



**Profis fürs Spielen:** Konzertpädagogin Stephanie Riemenschneider und die vier Musiker des Streichquartetts der Musikschule Kreis Gütersloh (v. l.), Gregor van den Boom (1. Geige), Beate Corßen (2. Geige), Pia Krussig (Bratsche), Michael Corßen (Cello). FOTO: LINA FRÜNDT

# Ein Scherzo für die ganz Kleinen

**Konzert:** Das Streicherensemble der Musikschule präsentiert ein besonderes Stück

■ **Gütersloh** (lif). In ordentlichen Zweierreihen begeben sich die Kinder am Dienstagvormittag vom Bus zum Theaterfoyer. Man merkt ihnen die Aufregung an, die wenigsten kennen einen Theaterbesuch. Dort werden sie schon von Karin Sporer, der stellvertretenden künstlerischen Leiterin des Theaters Gütersloh, empfangen. Sie freut sich über die Kinderschar, denn, so erklärt Karin Sporer, „es gibt kaum Angebote für die ganz Kleinen“.

Und dieses Angebot ist wirklich etwas besonderes: wie der Leiter der Musikschule für den Kreis Gütersloh, Michael Corßen, erklärt, sieht er es als Auftrag seiner mit öffentlichen Mitteln geförderten Schule an, deren Wirken vorzustellen. Bisher geschah dies nur im Rahmen der Musikschule. Der Wunsch war, diesen Ansatz zu professionalisieren. Damit dies gelingt, fragte er nicht nur am Theater an, sondern holte sich auch die Konzertpädagogin Stephanie Riemenschneider mit ins Boot, denn „wir sind die Profis fürs Spielen, aber nicht fürs Erzählen“.

Doch wie begeistert man die Kinder für Kammermusik? Riemenschneider führt geschickt mit einer Geschichte

rund um die vier Musiker und vielen Mitmachaktionen durch das Programm. Die vier Streicher werden mit ihren Instrumenten, aber auch mit ihren Charakteren vorgestellt. Zum Beispiel ist die erste Geige, gespielt von Gregor van den Boom, immer „vorneweg“ und ein bisschen „vorlaut“. Mit derart zugänglichen Erklärungen verstehen auch die Kindergartenkinder den Aufbau innerhalb des Streichquartetts.

Und so kommt es auch, dass die beiden sechsjährigen Freunde Aurel und Maximiliano vom Kindergarten Isselhorst am Ende des Stücks erzählen, dass ihnen das Scherzo von Charles Ives am besten gefallen hat. Nur sagen sie das natürlich nicht mit diesen Worten, sondern reden von dem „Streit“ der Musiker innerhalb des Stücks, in dem alle Streicher sich nicht zuhören und wild durcheinanderspielen.

Der Höhepunkt für die Kinder ist aber nach dem Konzert: Jeder darf unter Anleitung der Musiker noch ein Instrument ausprobieren. Hanna, 6, von der Heidewaldschule steht im Anschluss im Foyer und strahlt: „Ich durfte mit der Geige spielen.“